

Eine neue katholische Gemeinde für ganz Petershagen

Im Juni 2020 traf der Kirchenvorstand eine Entscheidung für den Nordbereich des Pastoralverbunds, die für die beiden Kirchengemeinden St. Maria Lahde und St. Johannes Baptist Petershagen zu einschneidenden und tiefgreifenden Veränderungen führt:

Die beiden Gemeinden werden aufgehoben und für den Bereich der Stadt Petershagen wird eine neue Gemeinde gegründet, die ihren Sitz an der bisherigen St. Johannes Baptist-Kirche hat. Die katholische Kirche St. Maria Lahde wird an die russisch-orthodoxe Kirche zur Weiternutzung abgegeben.

Hintergründe

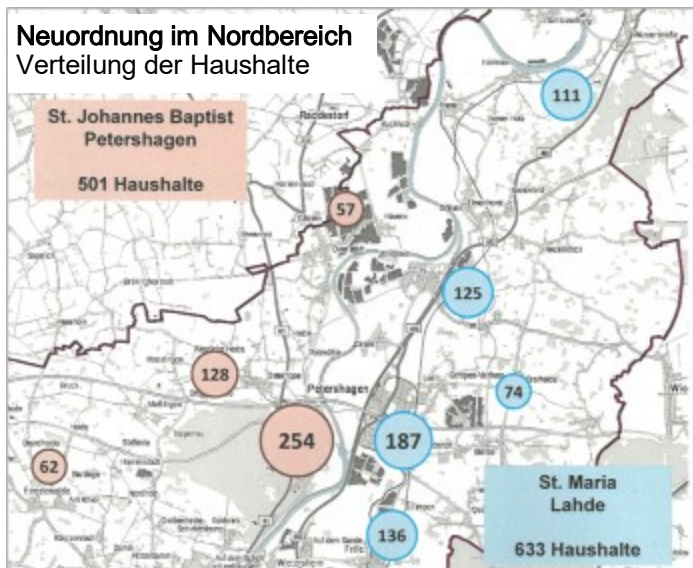
Befürchtungen gab es ja schon seit längerer Zeit auf beiden Seiten der Weser, dass es mit zwei Gemeinden im Raum Petershagen nicht auf alle Zeit

so weitergehen würde. Die Zeichen dafür wurden immer deutlicher: Die beiden Kirchen waren bei den Sonntagsgottesdiensten nur spärlich besetzt, sogar zu Weihnachten gab es immer mehr freie Plätze. Es wurde auch immer schwieriger, Ehrenamtliche zu finden, die sich in Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand sowie im carita-

tiven Bereich engagieren wollten.

Nachdem in der Vergangenheit bereits viele Veränderungen auf die Gemeinden eingewirkt hatten (1978 nur noch ein Pfarrer für beide Gemeinden, 1983 Wegfall von 35% der Gemeindemitglieder aus den nördlichen Mindener Stadtteilen, 2006 Einbindung in den Pastoralverbund Mindener Land, 2017 nur noch ein Kirchenvorstand für den gesamten Pastoralverbund), entstand nun Mitte 2019 im Zusammenhang mit der Mindener Dreifaltigkeitskirche eine Situation, die eine kurzfristige Entscheidung zur Zusammenlegung beider Gemeinden bei gleichzeitiger Aufgabe einer Kirche sinnvoll erscheinen ließ.

Die Dreifaltigkeitskirche an der Sedanstraße in Dankersen gehörte früher zur Domgemeinde, wurde von ihr dann



Eine neue katholische Gemeinde für ganz Petershagen

aber aufgegeben und der russisch-orthodoxen Gemeinde zur Verfügung gestellt. Nun wurde das Kirchengrundstück aber als idealer Standort für einen Kindergarten identifiziert, der aus Sicht der Mindener Stadtplanung in dem Bereich unbedingt noch benötigt wird.

Weil die russisch-orthodoxe Gemeinde damit kein Gotteshaus mehr hätte, wurde durch die Domgemeinde gemeinsam mit der orthodoxen Gemeinde eine intensive Suche nach einem neuen Standort durchgeführt.

Die Besichtigung verschiedener Orte im Kreisgebiet zeigte letztlich,

dass St. Maria in Lahde oder auch St. Johannes Baptist in Petershagen am besten die Anforderungen der russisch-orthodoxen Gemeinde abdecken würden. Da in absehbarer Zeit ohnehin eine der beiden Kirchen aufgegeben werden müsste, erschien die jetzt mögliche Weiternutzung durch eine Schwesterkirche als optimale Lösung.

Es stellte sich damit die Frage, welche der beiden Kirchen zur Verfügung gestellt werden könnte und welche ein gemeinsames Gemeindeleben von Lahde und Petershagen in der Zukunft

am besten unterstützen würde.

Ablauf der Entscheidungsfindung

Die Aufgabe einer Kirche ist natürlich ein gravierender Einschnitt für die betroffene Gemeinde. Deshalb wurde vom Kirchenvorstand beschlossen, keine Entscheidung von oben herab zu treffen, sondern die beiden Gemeinden in die Entscheidungsfindung einzubeziehen. Alle Argumente, die für oder gegen eine der Lösungen sprechen, sollten zusammengetragen und bewertet werden.



St. Johannes Baptist Petershagen



Für die Koordination und Kommunikation wurde eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Pfarrgemeinderäte der beiden Gemeinden und des Kirchenvorstands gebildet. Zu ihr gehörten Peter Meyer, Thomas Palme, Dr. Hans-Rolf Plümacher, Dr. Stefan Wienken, Propst Roland Falkenhahn und Hugo Lücke. Ziel der Arbeitsgruppe war es, eine gemeinsame Basis für eine möglichst breit akzeptierte Lösung zu erstellen. Die daraufhin notwendige Entscheidung des Kirchenvorstands sollte

Eine neue katholische Gemeinde für ganz Petershagen

so für die Gemeindemitglieder transparent gemacht werden.

Schnell wurde klar, dass für die Vorbereitung einer so weitreichenden Entscheidung eine gemeinsame Gemeindeversammlung beider Gemeinden einberufen werden sollte. Die Einladung dazu wurde mit den Weihnachtsbriefen im November 2019 an alle katholischen Haushalte in Petershagen und Lahde verschickt.

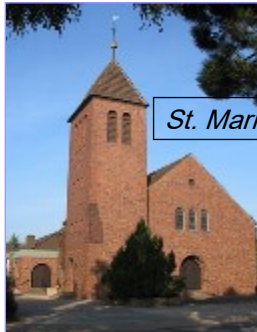
Die Versammlung fand dann Anfang Februar 2020 im Lahder Gemeindehaus statt. Zunächst stellte die Arbeits-

gruppe den Hintergrund und die erarbeiteten Kriterien für die Entscheidungsfindung vor. Die anschließende Diskussion war geprägt von starker Betroffenheit, verlief

aber im Wesentlichen auf der sachlichen Ebene. Eine breite Akzeptanz fand der Vorschlag der Arbeitsgruppe, dass nicht eine der Gemeinden die andere übernehmen sollte, sondern dass eine neue gemeinsame Gemeinde mit einem neuen Namen gegründet werden sollte.

Nach der Gemeindeversammlung wurden die einzelnen Punkte des Kriterien-

katalogs von der Arbeitsgruppe mit Punkten bewertet. Dabei ergaben sich Vorteile von Petershagen vor allem aus der größeren Anzahl der aktiven Ehrenamtlichen und der stärkeren räumlichen Konzentration der Gemeindemitglieder (ca. 50 % leben in Petershagen selbst), für Lahde sprachen vor allem die bessere Gebäudeausstattung und die größere Anzahl der katholischen Haushalte. Die ermittelten Punktsummen lagen sehr dicht beisammen, so dass aus den Ergebnissen der Arbeitsgruppe noch keine Tendenz abgeleitet werden konnte.



St. Maria Lahde



Entscheidung des Kirchenvorstands und weiteres Vorgehen

Wegen der Corona-Pause konnte die Arbeitsgruppe die erarbeiteten Kriterien erst Ende Mai im Kirchenvorstand vorstellen. Dieser hat sich dann in seiner Juni-Sitzung die Entscheidung nicht leicht gemacht. Nach intensiver Diskussion fiel schließlich mit knapper Mehrheit die Entscheidung für die Beibehaltung der Kirche in Petershagen und die Aufgabe der Kirche in Lahde.

Eine neue katholische Gemeinde für ganz Petershagen

Diese Entscheidung wurde zunächst den anstehenden Veränderungen mit den beiden Pfarrgemeinderäten und einer positiven Grundeinstellung zu danach der breiten Öffentlichkeit bekanntgegeben.

Für die Organisation des Übergangs und der Etablierung der neuen Gemeinde wurde wieder die alte Arbeitsgruppe mit zusätzlicher Unterstützung durch Alexander Wessels aktiv und erarbeitete einen Themenkatalog der durchzuführenden Aufgaben. Dazu gehörte insbesondere auch die Namensgebung für die neue Kirchengemeinde. Die einzelnen Punkte werden in den nächsten Monaten abgearbeitet, damit alle Vorbereitungen noch in diesem Jahr abgeschlossen werden können.

(Anmerkung: Dieser Bericht wurde bereits Ende August zum Redaktionsschluss der Weihnachtsbriefe erstellt.)

Gesamtbewertung und Ausblick

Zunächst war die Reaktion der Gemeindemitglieder von großer emotionaler Betroffenheit bestimmt, da viele Lebens- und Glaubensgeschichten mit den ehemaligen Gemeinden und für die Lahder auch mit den aufzugebenden Gebäuden verbunden sind. Inzwischen gibt es aber zunehmend auch Verständnis und Akzeptanz für die neue Situation. Schon bisher wurden in den Gemeinden vielversprechende gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen durchgeführt. Diese trugen zu einer Bereicherung und zu gegenseitigem Kennenlernen bei und erleichtern es

Nun ist der Zeitpunkt gekommen, alle Kräfte zu bündeln und ein intensives, zukunftsorientiertes Gemeindeleben zu begründen, in dem sich alle Beteiligten gut aufgehoben fühlen. Möglichst viele Gemeindemitglieder sollen ermuntert werden, ihren Möglichkeiten entsprechend am Gemeindeleben mitzuwirken. Ziel ist eine neue, lebendige Gemeinschaft, die sich auf Bewährtem gründet, sich für Neues öffnet und zukunftsweisend arbeitet.

Im Advent werden in der Kirche St. Maria in Lahde die Kerzen zwar ausgehen, wir hoffen aber, dass das Licht der neuen Gemeinde sich in den nächsten Jahren weiter entwickelt und dass die nun gemeinsame Kirche in Petershagen – ohne durch Corona bedingte Einschränkungen – nicht nur zu Weihnachten wieder gut besucht ist.

*Hugo Lüke,
Arbeitsgruppe „Neuordnung im Nordbereich“*

